

Pressekonferenz | Montag, 29. Februar 2016

Stadt und Land im Mobilitätsvergleich

Auftakt zum VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2016

mit

Landesrat Johannes Rauch (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Markus Gansterer (VCÖ – Mobilität mit Zukunft)

Gerhard Mayer (Regionalmanager ÖBB-Personenverkehr AG)

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag durchgehend von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

Mobilitätsverhalten in Stadt und Land gleicht sich an VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg sucht innovative Mobilitätsprojekte

In Vorarlbergs Städten werden mehr umweltfreundliche Verkehrsmittel genutzt als in den Regionen. Aber in Vorarlberg sind die Mobilitätsunterschiede zwischen Stadt und Land kleiner als im Rest von Österreich, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt. Der VCÖ sucht heuer beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg, der in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und den ÖBB durchgeführt wird, vorbildliche Projekte für eine umweltfreundliche Mobilität in den Städten und in den Regionen.

Um das Ziel des Klimavertrags von Paris zu erreichen, die Emissionen so weit zu senken, dass sich die resultierende Temperaturerhöhung bei 1,5 Grad einpendelt, müssen Österreich und Vorarlberg ihre Anstrengungen deutlich erhöhen, erläutert Mobilitätslandesrat Johannes Rauch: "Eine wichtige Maßnahme ist die Verbesserung und der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs. Vorarlberg verfügt bereits im öffentlichen Verkehr über ein Angebot, wie es nur wenige große Städte bundesweit vorweisen können. Wir wollen das – nach der Millionenstadt Wien – beste öffentliche Verkehrsnetz in Österreich anbieten. Bisher ist man auf einem guten Weg dahin. Im Zuge der Bahnhofsoffensive werden mehrere Bahnhöfe, Haltestellen und Bahnhofsvorplätze in Vorarlberg umgebaut und neugestaltet. Moderne und barrierefreie Zugänge, die ein stufenloses Einsteigen in die Züge ermöglichen tragen zum Komfort der Fahrgäste bei."

Die Bahn ist das Rückgrat des Öffentlichen Verkehrs im Land, führt der Landesrat weiter aus: "Wer aus dem Zug oder der S-Bahn aussteigt, soll bequem sein/ihr Fahrrad auf dem Fahrradabstellplatz, seinen/ihren Bus in die Region oder sein/ihr Auto auf dem Carsharingparkplatz erreichen können. Ich freue mich daher auf viele kreative Ideen rund um die Themen: Zu Fuß gehen, Radfahren, Öffentlicher Verkehr, Carsharing, E-Mobilität!"

Gute Zusammenarbeit zwischen Land und ÖBB

"Das Mobilitätsverhalten wird stark vom bestehenden Angebot und die Qualität der Leistung beeinflusst. Hier spielen das Land Vorarlberg und die ÖBB wie bei einem guten Doppelpass im Fußball eng und gut zusammen. Vorausschauende Verkehrspolitik gepaart mit qualitativ guter Leistung bringt die Kunden auf Schiene, deshalb haben sich seit 2007 unsere Fahrgastzahlen mehr als verdoppelt. Heute sitzen jeden Tag rund 46.000 Kunden in den S-Bahn Zügen, Tendenz steigend", so Gerhard Mayer der Regionalmanager des ÖBB-Personenverkehrs in Vorarlberg.

Mobilitätsverhalten

"Wir sind die letzte Generation, die die Erderwärmung bremsen und gewaltige Klimaschäden verhindern kann. Nötig dafür ist, dass der Verkehr bis zum Jahr 2050 erdölfrei wird, wie das auch der Klimavertrag von Paris feststellt. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es eine

Mobilitätswende in der Stadt und am Land", stellt VCÖ-Experte Markus Gansterer fest. Damit kommt Vorarlberg auch seinem Ziel der Energieautonomie deutlich näher.

Die Unterschiede zwischen dem Mobilitätsverhalten in den Städten und den dünner besiedelten Regionen sind vorhanden, aber in Vorarlberg nicht so groß wie in anderen Bundesländern, macht der VCÖ aufmerksam. Der VCÖ hat vorhandene Mobilitätsdaten von Statistik Austria und dem Land Vorarlberg analysiert. In den peripheren Gemeinden Vorarlbergs werden 42 Prozent der Alltagswege umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt, in Feldkirch sind es 55 Prozent und in Bregenz 60 Prozent.

Pro 1.000 Einwohner werden in den Städten im Schnitt um 12 Prozent mehr Kilometer zu Fuß gegangen, doppelt so viele Kilometer mit dem Rad gefahren, um ein Viertel weniger Kilometer mit dem Auto gefahren und die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gefahrenen Kilometer sind um etwa ein Sechstel geringer. Insgesamt legt ein Stadtbewohner bzw. eine Stadtbewohnerin im Schnitt 31 Kilometer pro Werktag zurück, um 7 Prozent weniger als eine Person, die in einer peripheren Gemeinde wohnt.

Die größten Unterschiede zwischen Stadt und Land gibt es beim Radfahren und Autofahren. Während in der Region neun Prozent der Alltagswege geradelt werden, sind es in Feldkirch mit 18 Prozent und Bregenz mit 20 Prozent doppelt so viele. Das Auto kommt in Bregenz nur auf einen Anteil von 40 Prozent, in Feldkirch auf 45 Prozent und in den dünner besiedelten Regionen aber auf 57 Prozent. "Zum Vergleich: In Klagenfurt werden sogar 66 Prozent der Wege mit dem Auto gefahren, in Eisenstadt 70 Prozent. Dass in Vorarlberg abseits der Städte der Anteil der umweltfreundlichen Mobilität höher ist liegt auch am dichteren öffentlichen Verkehrsnetz", erklärt VCÖ-Experte Gansterer.

So haben selbst in den peripheren Gemeinden 96 Prozent der Bevölkerung eine Bushaltestelle in fußläufiger Nähe. Einen großen Unterschied zwischen Stadt und Land gibt es aber auch in Vorarlberg bei der Nähe zum Bahnhof bzw. Bahnhaltestelle. Während landesweit zwei Drittel die Bahn in fußläufiger Nähe haben und in den Städten sogar acht von zehn, kann in der Region nur jede vierte Person die Bahn gut zu Fuß erreichen.

Mehr Fahrräder in den Städten

Unterschiede gibt es auch beim Besitz der Verkehrsmittel. In den Städten kommen auf 100 Haushalte 230 verkehrstüchtige Fahrräder, in der Region sind es mit 200 Fahrrädern pro 100 Einwohner deutlich weniger. "Aber auch in der Region gibt es pro Haushalt mehr Fahrräder als Autos", berichtet VCÖ-Experte Gansterer. Insgesamt gibt es in den zentral gelegenen Städten Vorarlbergs 116 Pkw pro 100 Haushalte, in Bregenz sogar nur 99 pro 100 Haushalte, in der Region hingegen 135 Pkw pro 100 Einwohner.

Insgesamt kommen derzeit in Vorarlberg 534 Pkw pro 1.000 Einwohner. Am niedrigsten ist der Pkw-Motorisierungsgrad im Bezirk Dornbirn (526 Pkw / 1.000 Einwohner), am höchsten im Bezirk Feldkirch (544 / 1.000 Einwohner). Der VCÖ weist darauf hin, dass es pro 1.000 Einwohner beispielsweise in Kärnten 616 Pkw gibt, im Burgenland sogar 641, in Wien wiederum nur 372.

Die Umweltbilanz der städtischen Mobilität ist aufgrund der etwas kürzeren Distanzen und des höheren Anteils an umweltfreundlicher Mobilität besser. Im Schnitt verursacht die alltägliche Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner in den Städten um ein Viertel weniger klimaschädliches CO₂.

VCÖ-Mobilitätspreis 2016

"Die Herausforderungen bei der Ökologisierung des Verkehrs in den Städten sind andere als in der Region. Aber sowohl für Stadt und Land gilt, dass es innovative Ideen und Projekte sowie mutige Pioniere braucht, um den Verkehr auf Klimakurs zu bringen. Und diese vorbildlichen Ideen und Projekte sind beim diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg gesucht", ruft VCÖ-Experte Gansterer zur Teilnahme auf.

Der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg steht unter dem Motto "Mobil in Stadt und Land" und wird in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und den ÖBB durchgeführt und von Rhomberg Bau und dem Verkehrsverbund Vorarlberg unterstützt. Privatpersonen können mit Ideen für eine umweltfreundliche Mobilität in Stadt oder Land teilnehmen. Betriebe, Unternehmen, Gemeinden, Verkehrsunternehmen, Schulen und Fachhochschulen sowie Vereine sind aufgerufen umgesetzte Projekte einzureichen. Die Lösungsmodelle sind vielfältig und können von Projekten zur Förderung des Gehens und Radfahren über Verbesserungen beim Öffentlichen Verkehr, der Umsetzung von Carsharing oder Bike-Sharing bis zur Elektro-Mobilität gehen. Auch Projekte für eine verkehrssparende Siedlungsentwicklung und zentrumsnahe Einkaufsmöglichkeiten sind wichtig, den Verkehr auf Klimakurs zu bringen und können beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg eingereicht werden. Zudem gibt es eine eigene Kategorie für Güterverkehr und Logistik.

Einreichunterlagen gibt es beim VCÖ unter (01) 8932697 oder www.vcoe.at, Einreichschluss ist 5. Juni.

25. VCÖ-Mobilitätspreis Österreich

Neben der Chance auf den Gewinn beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg, gibt es auch die Chance als bestes Projekt Österreichs ausgezeichnet zu werden. Der VCÖ-Mobilitätspreis Österreich begeht heuer sein 25 Jahre Jubiläum. In diesen 25 Jahren gab es 3.935 Einreichungen, 289 Projekte wurden ausgezeichnet. Die Teilnehmerzahl stieg von 50 im Jahr 1992 auf 326 Projekte im Vorjahr.

Dass Vorarlberg im Bereich der umweltfreundlichen Mobilität seit Jahren eine Vorreiterrolle in Österreich einnimmt, wird durch die hohe Anzahl von Auszeichnungen beim VCÖ-Mobilitätspreis unterstrichen: 51 der 289 in verschiedenen Kategorien ausgezeichneten Projekte wurden in Vorarlberg umgesetzt, nur die Bundeshauptstadt Wien weist mit 59 mehr Gewinnerprojekte auf. Und Vorarlberg eroberte acht Gesamtsiege beim VCÖ-Mobilitätspreis Österreich.

VCÖ: In Vorarlberg wird am Land weniger Rad- und mehr Auto gefahren

(Anteil Alltagswege mit jeweiligem Verkehrsmittel in Prozent)

Region	Gehen	Radfahren	Öffentlicher Verkehr	Pkw	Summe umweltfreundliche Mobilität
Vorarlberg	19	15	14	52	48
Bregenz	25	20	15	40	60
Feldkirch	18	18	19	45	55
Periphere Gemeinden	18	9	15	57	42

Quelle: Land Vorarlberg, VCÖ 2016

VCÖ: Im Bezirk Dornbirn gibt es die wenigsten Pkw pro 1.000 Einwohner

(Anzahl Pkw pro 1.000 Einwohner 31.12. 2015)

Bezirk Dornbirn: 526

Bezirk Bregenz: 529

Bezirk Bludenz: 538

Bezirk Feldkirch: 544

Vorarlberg: 534

Quelle: Statistik Austria, VCÖ 2016

VCÖ: Mobilitätsunterschiede zwischen Stadt und Land in Vorarlberg

Fußläufige Erreichbarkeit Bahnhof / Bahnhaltestelle

Städte: 79 Prozent

Periphere Gemeinden: 25 Prozent

Fußläufige Erreichbarkeit Bushaltestelle

Städte: 99 Prozent

Periphere Gemeinden: 96 Prozent

Pkw-Besitz

Städte: 116 Pkw / 100 Haushalte (12 Prozent autofreie Haushalte)

Periphere Gemeinden: 135 Pkw / 100 Haushalte (9 Prozent autofreie Haushalte)

Fahrradbesitz

Städte: 230 verkehrstüchtige Fahrräder / 100 Haushalte

Periphere Gemeinden: 200 verkehrstüchtige Fahrräder / 100 Haushalte

Mit Fahrrad gefahrene Kilometer (pro Fahrradbesitzer)

Städte: 700 Kilometer (970 Kilometer mit E-Fahrrad)

Periphere Gemeinden: 400 Kilometer (530 Kilometer mit E-Fahrrad)

Quelle: Land Vorarlberg, VCÖ 2016

Einreichunterlagen und weitere Informationen gibt es beim VCÖ unter (01) 8932697 oder www.vcoe.at Einreichschluss ist der 5. Juni.

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg – Die bisherigen Gewinner

Jahr 2015: Wolfurt und Vorarlberger Fahrradwettbewerb

Jahr 2014: Raumentwicklung Montafon "Wege, die verbinden" (Gemeinden St. Anton, Bartholomäberg, St. Gallenkirch, Gaschurn, Schruns, Tschagguns, Vandans)

Jahr 2013: Vision Rheintal "Verdichtungen im Bahnhofumfeld"

Jahr 2012: Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben

Jahr 2011: Radroute Bregenz – Hard

Jahr 2010: Tageskarte Euregio Bodensee

Jahr 2009: Bahnhof Dornbirn

Jahr 2008: Verkehrskonzept "Lustenau MOBIL"

Jahr 2007: "Jahr der Mobilität" – Stadt Feldkirch

Jahr 2006: Stadtbus Feldkirch

Jahr 2005: Vorarlberger Jugendkarte 360

Quelle: VCÖ 2016